

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 22. Januar 1986

Nr. 15 (5143)

Preis 3 Kopeken

Brigaden legen Prüfung ab

„Im Jahre 1986 einen Anstieg der Arbeitsproduktivität von 6,7 Prozent erzielen und überplanmäßige Erzeugnisse für 39 000 Rubel liefern.“

(Aus den sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs des Semipalatinsker Werks „Sischetpribor“)

„Kasglawomatika“ — diesen Namen kennt man heutzutage in allen Großbetrieben Kasachstans. Jährlich kommen aus den Abteilungen der Vereinigung Tausende Geräte und Anlagen, die die Arbeit automatischer Taktraßen steuern, komplizierte Rechenvorgänge in Projektierungsinstituten ausführen, die Arbeit der elektronischen Rechenmaschinen regeln und allerlei komplizierte Programme entwickeln.

Dieselben Aufgaben stehen auch vor dem Semipalatinsker Werk „Sischetpribor“, einer führenden Unterabteilung der Vereinigung. Im vorigen Jahr hat man hier Erzeugnisse für etwa 2 Millionen Rubel hergestellt.

„Jedes Gerät, das in unseren Abteilungen montiert wird, ist ein einmaliges Kunstwerk“, erzählt Nikolaus Hecht, Cheingenieur des Betriebs. „Freilich bekommen wir die nötigen Projekte und Schemen, aber das ist ja nur die Hälfte der Sache. Versuchen Sie mal, Hunderte feinsten Silberdrähte, Transistoren und andere elektronische Werkstücke auf einer kleinen Platte von 100 Quadratzentimeter anzuschweißen! Aber unsere Meister — das heißt, unsere Montageingenieure — finden sich in ihrem Fach ausgezeichnet zurecht. Allein in den letzten zwei Jahren haben wir im Betrieb sieben fortschrittliche Technologien entwickelt, die sich im vielen artverwandten Betrieben ausgezeichnet bewähren.“

In der Tat: Im Betrieb arbeiten heute lauter Meister ihres Fachs. Gegenwärtig sind hier über 120 Ingenieure beschäftigt, viele von ihnen haben Hoch- und Fachschulbildung. Viktor Mukaschew arbeitet zum Beispiel neun Jahre im Werk. Vorher war er Montagearbeiter im Werk „Elektrototschpribor“ in Alma-Ata, und als es hieß, dem Semipalatinsker Tochterwerk unter die Arme zu greifen, hatte er sich als erster gemeldet.

Auch Anatoli Podbunsky ist ein hochqualifizierter Fachmann, zusammen mit Mukaschew leitet er heute die Schicht „A“ im Werk an. Beide zählen zu den führenden Ingenieuren. Auf ihrem Konto sind heute 43 Verbesserungsansätze, die dem Betrieb im vergangenen Jahr überplanmäßige Erzeugnisse für 39 000 Rubel geliefert haben.

besserungsvorschläge. Nicht, daß die vorhandenen Technologien völlig, das heißt radikal verändert werden — man gibt sich Mühe, einige Arbeitsprozesse und -vorgänge aus dem Tagesplan eines Montagearbeiters auszuschließen. Wie erfolgt das? „Durch die vollere Automatisierung der Arbeitsvorgänge“, erklärt Viktor Iwanow, Cheftechnologe des Betriebs. „In einem Werk, das für die Automatisierung komplizierter Taktraßen und für die Computersteuerung superkluger Anlagen verantwortlich ist, läßt sich diese Frage schon klären.“

Im vorigen Jahr haben die Ingenieure des Betriebs 14 Rationalisierungsvorschläge an das Landesministerium übergeben, die sofort in die Praxis eingeführt wurden. Das brachte auch dem Betrieb 32 000 Rubel Jahreslohn. Allein dadurch wurden an den Montagetaktraßen 14 Ingenieure freigestellt, die heute an anderen Abschnitten beschäftigt sind.

Besonders viel Wert wird im Betrieb auf die weitgehende Entlastung eines wirksamen sozialistischen Wettbewerbs gelegt. Der schöpferische Leistungsvergleich trägt viel zur Entfaltung neuer weitausreichenderer Initiativen bei und stimuliert das ökonomische Denken der Betriebsarbeiter.

„Sehr verbreitet ist die Mann-zu-Mann-Form des Wettbewerbs“, erzählt Viktor Iwanow, Sekretär des Parteikomitees des Betriebs. „Entscheidende Kriterien dabei sind die Rationalisierungsarbeit und die Verrückung des Sparsamkeitsprinzips. Sie wissen ja, daß unsere Geräte ziemlich teuer kosten. Das gilt nun als Ausgangspunkt der gesamten Arbeit. Wir müssen billige Ersatzstoffe finden und in der Montage verwenden, ohne daß die komplizierten Geräte an Qualität einbüßen.“

Zu Ehren des XXVII. Parteitages der KPdSU hat das Betriebskollektiv erhöhte Verpflichtungen übernommen: Man will das Programm der zwei Monate des ersten Jahres der neuen Planperiode bis zum Tag der Eröffnung des Parteiforums erfüllen.

Woldemar PILKE
Semipalatinsk

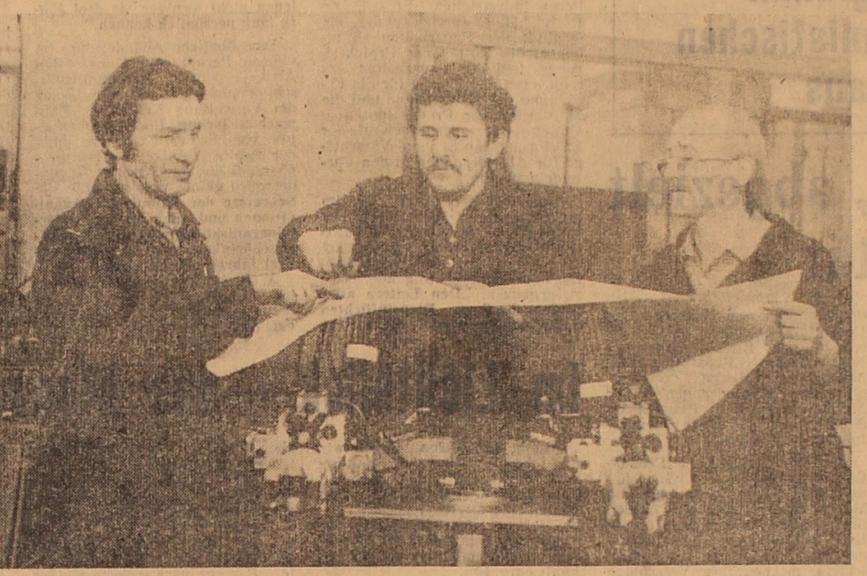


Schwerpunkt im Wettbewerb — Steigerung der Arbeitsproduktivität

Hier entstehen Roboter

Bei dem gegenwärtigen Entwicklungsgrad von Industrietechnologien ist eine weitere Steigerung der Produktionseffektivität und der Erzeugnisqualität ohne weitgehende Anwendung von Robotern kaum zu denken. Die Erzeugnisse der Industrieroboterabteilung in der Vereinigung „Pawlodarer Traktorenwerk“ sind in der Sowjetunion gut bekannt. Die in Pawlodar hergestellten Roboter erhöhen die Arbeitsproduktivität und erleichtern die Arbeit in den Betrieben des Ministeriums für Traktoren- und Landmaschinenbau von Charkow, Wolgograd und Leningrad. Zur Zeit werden in der Abteilung die Roboter R 505 mit einer Tragfähigkeit von 10 Kilogramm hergestellt.

Im Bild: Die Einrichter Alexander Ischimzew, Robert Beluf und Wassili Markow bei der Funktionskontrolle der Roboter. Foto: Heinrich Frost



Stabile Einkommen

garantiert die Viehzucht dem Sowchos „Kokpatas“, Gebiet Dshambul. Im Betrieb wird auf die kontinuierliche Festigung der Produktionsbasis viel Wert gelegt

Erst vor zwei Jahren hat es diesen Sowchos auf der Landkarte des Gebiets nicht gegeben. Kokpatas war eine Abteilung des Sowchos „Sarybulakski“ — hier spezialisierte man sich auf die Schweine- und Rinderzucht, und das nicht ohne Erfolg. Schließlich hatten es die Fachleute als zweckmäßig gefunden, Kokpatas in einen selbständigen Betrieb abzusondern und die Viehzucht zu seinem Hauptwirtschaftszweig zu machen.

„Anfangs hatten wir einige Schwierigkeiten zu überwinden“, erzählt der Sowchosdirektor Alexander Franz. „Als Abteilung mußten wir jährlich bis 1 000 Rinder pflegen, aber für einen selbständigen Betrieb war das

natürlich zu wenig. Die optimale Variante war: 3 000 Rinder und 5 000 Schweine zu halten. Aber die Arbeiter des neugegründeten Betriebs überprüften ihre Reserven nochmals und beschloss — 9 000 Stück Vieh zu pflegen, sei ein reales Ziel.“

Der Sowchos ist ziemlich gut gelegen. Unweit der Zentralsiedlung gibt es einen Bergfluß; hier hat man einen Damm errichtet und somit das Problem der Futterbeschaffung gelöst. Der künstliche Teich liefert genug Wasser für die Bewässerung von 4 000 Hektar Weiden.

Als die letzten Schneeflecken am Flußufer zerschmolzen waren, hatte man auch mit der Errichtung von drei neuen Farm-

blocks angefangen. Dem Sowchos wurden genug Mittel bereitgestellt, um die neue Farm gut zu mechanisieren und nach dem letzten Wort der Technik auszurüsten. Die Sowchosleute hatten von Anfang an bewiesen, daß sie nur auf das Wirtschaftliche eingestellt sind. Bei der Errichtung der Farm hatte man weitgehend örtliche Baustoffe verwendet und auf diese Weise 224 680 Rubel eingespart.

„Ehrlich gesagt, hatte damals keiner an Einkommen gedacht“, erinnert sich Alexander Franz. „Und das hätte man uns auch verziehen. Was konnte man schon in neun Wirtschaftsmonaten erzielen?“

Aber es kam anders. Das Kollektiv unseres jungen Betriebs hatte seine Vorgaben in der Fleisch- und Milchlieferung bedeutend überboten und 500 000 Rubel Einkommen gebucht.“

Das war also das Ergebnis des ersten Wirtschaftsjahres. Und das darauffolgende Jahr brachte

neue Erfolge, diesmal in Fragen der Reduzierung der Erzeugniskosten.

„Das hatten wir durch die breite Mechanisierung sämtlicher Arbeitsvorgänge in den Farmen erzielt“, berichtet der Sowchosdirektor. „Im Resultat waren die Gesteckungskosten einer Dezilonne Schweinefleisch um 17 Rubel gesunken; heute liefern wir das billigste Fleisch im Rayon.“

Diese Mitteilung entspricht völlig der Tatsache. Aus „Kokpatas“ kommt das billigste Fleisch. Die Intensivtechnologie, die bei der Rindermast breit angewandt wird, sieht eine weitere Reduzierung der Erzeugniskosten vor. Das folgt aus den Ergebnissen des vorigen Wirtschaftsjahres, das dem Sowchos 600 000 Rubel Einkommen gebracht hat.

Adam WOTSCHEL,
Korrespondent
der „Freundschaft“

Im Interesse des Lebens und der Zivilisation

Die nukleare Gefahr beseitigen und die Zivilisation erhalten, darin besteht das Wesen der friedlichen Vorschläge der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, die in der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow enthalten sind. Die Werktätigen der Republik und unterstützen diese neuen Initiativen unseres Landes. Sie bringen ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, die Bemühungen im Kampf um den Frieden und die Sicherheit der Völker sowie um die Verwirklichung der schöpferischen Pläne für das Planjahr fünf zu mehren.

In der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow sind die Hoffnungen aller Völker der Welt zum Ausdruck gebracht. Für die Menschen guten Willens liegt es klar auf der Hand, daß die Konfrontation solcher Großmächte wie die UdSSR und die USA nicht weiter fortbestehen darf, weil sie mit nicht wieder gutzumachenden Folgen droht. Dem Militär-Industrie-Komplex der USA gereicht es noch nicht, daß auf der Erde eine niedrige Menge Sprengstoffe angehäuft worden ist, — er schmiedet menschenfeindliche Pläne der Stationierung von Nuklearwaffen im Weltraum. Die Wissenschaftler, die an der friedlichen Erschließung des Weltraums mitwirken, stellen sich gut vor, wohin ein solcher Schritt führen kann.

Unsere Abteilung befaßt sich mit dem Beobachten künstlicher Erdsatelliten mit dem Präzisieren ihrer Umlauf- und Flugbahnen. Die Angaben der Kosmischen Helfer leisten den Geologen, Gesteinsbauern und Meteorologen — also Menschen verschiedener Berufe — guten Dienst. Die Information der Sputniks hilft, die Menschen über herannahende Naturkatastrophen zu warnen und die Schiffsbrückerleutenden zu finden. Die internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet erweitert sich. Wenn aber der Weltraum einmal militarisiert ist, dann wird es problematisch, die Handlungen auf diesen Gebieten zu koordinieren.

In der gegenwärtigen Situation sind konkrete, entschiedene Handlungen notwendig, die die Gefahr des Ausbruchs eines

Schutz des Friedens dienen. Die Administration des Weißen Hauses jedoch läßt sie unbeantwortet und verschlimmert die Situation, als ob die reelle Gefahr eines nuklearen Infernos nicht wahrnehme. In der Erklärung des Genossen M. S. Gorbatschow ist der gute Willen des Sowjetvolkes erneut zum Ausdruck gekommen und ein konkretes, konstruktives Programm der vollen Vernichtung der chemischen und Kernwaffen vorgeschlagen worden. Das ist der einzige reelle Weg zu einem dauerhaften Frieden.

Den Leninschen Kurs unserer Partei mit Leib und Seele billigen, ist man stolz auf das sowjetische Vaterland. Frieden und Völkerfreundschaft bilden die Hauptlinie der sowjetischen Kunst, Musik und Lieder müssen gleich Friedensboten den Weg zu den Herzen aller Menschen finden.

Jerkegal RACHMADIJEW, Erster Sekretär des Vorstandes des Komponistenverbandes Kasachstans, Volkskünstler der UdSSR

Mit Interesse habe ich die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow durchgelesen. Sie geht jeden sowjetischen Menschen an, denn hier werden konkrete Maßnahmen zur Abwendung des Kernwaffenkrieges vorgeschlagen, der durch seine schrecklichen Folgen zum letzten Krieg in der Geschichte der Menschheit werden kann.

Ich müßte die Zeit des zweiten Weltkrieges überstehen. Wieviel Unglück und Unbilden hat er dem Sowjetvolk und den Völkern der Welt gebracht! Wieviel Menschenleben hat der dahingerafft, wieviel Kinder zu Waisen gemacht! Wir müssen alles tun, damit das sich nie wiederholt.

In der Erklärung wird besonders unterstrichen, daß es keine Außensteuer und Teilnahmslose geben kann, wenn die Rede von der Erhaltung des Friedens und der Befreiung der Menschheit von der Gefahr eines Kernwaffenkrieges geht. Das ist wirklich so. Keiner darf abseits stehen.

Hermann SONNENBURG, Fahrer im Getreidespeicher von Taintscha, Gebiet Kokschetaw

Der Bau von Farmen ist billiger geworden

Unlängst hat der Trust „Tschimkentmeshkolchosstroj“ in der spezialisierten Vereinigung für Rinderaufzucht und -mast für Lenger einen Stall für 400 Tiere seiner Bestimmung übergeben. Er kostete 50 Prozent billiger als die aus ähnlichen Materialien früher gebauten.

Die Verbilligung des Baus ist durch die Erleichterung der Konstruktionen sowie durch den

Ersatz des monolithischen Eisenbetondeckens durch Fußplatten für jede tragende Stütze erzielt worden. Der Verbrauch von Beton ist dabei um etwa 90 Prozent zurückgegangen. Das Gebäude war vollvorgefertigt, für seine Montage brauchte der Trust nur 20 Tage anstatt der drei Monate, die früher für den Bau eines ähnlichen Objekts notwendig waren.

Der Trust hat außerdem ein neues Projekt für den Bau von Schafställen entworfen. Als Wandbaumaterial werden zu diesem Zweck Luftporenbetonziegel genutzt. Solche Schafställe, die mit einem besonders festen Mörtel verputzt sind, sind viel langlebiger und billiger als die mit Hilfe von Eisenbeton gebauten. Darin wird ein optimales Mikroklima für die Tiere gewährleistet. (KasTag)

Aserbaidshanische SSR

Benzin gespart

Wirtschaftlich vorteilhafter sind die Fahrten des Güterkraftverkehrsbedarfs von Baku geworden, denn seine Kraftwagen werden jetzt mit billigem Treibstoff, dem verflüssigten Gas betrieben, das man im Neubakuer Erdölverarbeitungswerk „W. I. Lenin“ produziert. Die Wagen werden mit Hilfe einer mobilen Gasfüllstation aufgetankt, was die Notwendigkeit des Baus ortsfester technischer Anlagen ausgeschlossen hat. Laut Mitteilung des Republikministeriums für Kraftverkehr wird man durch Vergrößerung der Zahl der mit Gas und Dieselloil arbeitenden Kraftwagen im zwölften Planjahr fünf den Benzinverbrauch um mehr als die Hälfte verringern.

RSFSR

Ohne zu ermüden

Das Steuerpult für automatisierte flexible Fertigung, geschaffen in der Leningrader Vereinigung „Snamja Oktjabrja“ blieb mehrere Schichten hindurch eingeschaltet. Einer solchen Belastung unterwarf man den Komplex bei seiner Inbetriebnahme. Während dieses Tests wimmelte es im Bereich der „menschelosen“ Technologie von Menschen. Spezialisten unterschiedlicher Profile überwachten sorgfältig die Arbeit der Werkzeugmaschinen vom Typ „Bearbeitungszentrum“, der

Pulsschlag unserer Heimat

Elektronik und der nichtstandardisierten Ausrüstungen.

Die Kommission zog einmütig die Schlußfolgerung: Der Komplex für automatisierte flexible Fertigung kann im Dreischichtbetrieb arbeiten. Gerade das wird von ihm erwartet. Nur die hundertprozentige Auslastung der kostspieligen Technik wird die Aufwendungen für ihren Bau rasch bezahlt machen, weil der Komplex durchaus nicht, billig zu stehen kam.

Ukrainische SSR

Den Weg der Neuentwicklung verkürzend

Die automatischen Komplexe zur Bearbeitung von Großprofilteilen, deren Serienfertigung in der Odessaer Werkzeugmaschinenbauvereinigung begonnen hat, schließen die manuellen Arbeitsgänge völlig aus. Die Möglichkeiten dieser Ausrüstungen sind beeindruckend: Ihre Anwendung ermöglicht es,

die Arbeitsproduktivität auf mehr als das Dreifache zu erhöhen.

Durch die Anordnung der Werkzeuge am Portalkran, mit denen das unbewegliche Detail auf Befehl der Elektronik bearbeitet wird, ist es den Konstrukteuren gelungen, die für diesen Komplex erforderliche Produktionsfläche um 50 Prozent zu verringern. Außerdem ist sein Gewicht im Vergleich zu den früheren Aggregaten um fast 20 Tonnen herabgesetzt worden.

Die Schaffung dieses Komplexes dauerte ein Jahr lang. Beim Projektieren werden schöpferische Brigaden von Konstrukteuren gebildet, die nach einem einheitlichen Auftrag arbeiten. Im Prozeß der Fertigung von Versuchmodellen werden auch Technologen und Arbeiter in diese Kollektive aufgenommen, was die Verwirklichung origineller Ideen und den Weg der Neuentwicklungen zum Montageband beschleunigt.

Die Odessaer Werkzeugmaschinenbauer erweitern die Produktion der Technik neuer Generation — von Bearbeitungszentren, numerisch gesteuerten Aggregaten, Komplexen mit Selbststeuerung — und reduzieren zugleich die Produktion von Universal-Werkzeugmaschinen. Zum Tag der Eröffnung des XXVII. Parteitages der KPdSU hat sich das Kollektiv der Vereinigung verpflichtet, die Produktion von weiteren drei Erzeugnisarten aufzunehmen.

Abfallfreie Technologie

Im Trust „Karagandaogol“ wird neben der kontinuierlichen Verstärkung der Produktionsbasis auch der Entwicklung der Hilfsbetriebe große Bedeutung beigemessen. So ist das Holzbearbeitungskombinat des Trusts zu einem Großbetrieb geworden — desgleichen es in Kasachstan nur wenige gibt. Im letzten Jahr der elften Planperiode sind hier Arbeiten für 7 Millionen Rubel ausgeführt worden.

Viel Wert wird im Holzbearbeitungskombinat auf die Einführung abfallfreier Technologien gelegt. Im vorigen Jahr ist hier eine Generalrekonstruktion vorgenommen worden, die es dem Betrieb ermöglicht hat, den Arbeitsaufwand um 16 Prozent zu reduzieren.

Im Kombinat wird mit den wertvollen Baustoffen sehr wirtschaftlich gearbeitet. Aus Holzabfällen werden Massenbedarfsartikel gefertigt; allein in diesem Jahr ist das Erzeugnisortiment um 8 weitere Arten größer geworden.

Bruno SCHMELZLE
Karaganda

Komsomolzen stehen zu ihrem Wort

Der Name Viktor Dobinger ist im Dsheskasgauer Kiz-Betrieb gut bekannt. Bereits vier Jahre leitet Viktor ein Jugendkollektiv an, das nach einheitlichem Auftrag arbeitet. Die Komsomolzen betreuen im Bestande von 22 Mann 14 KamAS-Wagen. Die Schichtnutzung der leistungsstarken Kipper liegt bei 0,9 Punkten, was eine der besten Kennziffern im Betrieb ist.

Kurz vor Jahreschluß hatte man im Betrieb die sozialistischen Verpflichtungen für die erste Hälfte 1986 erfüllt. Im Kollektiv ist es längst zum Gesetz geworden, das jede Brigade ihre vorhaben ökonomisch rechtfertigen und verteidigen soll. Und als die Dobinger-Männer mit der Initiative austraten, den Nutzungskoeffizienten der Wagen auf 95 Prozent zu bringen, wurde das als ein reales Ziel aufgenommen. Die Brigade hat unter anderem vor, bis zur Eröffnung des XXVII. Parteitages der KPdSU 1 Million 600 000 Tonnen Frachten zu befördern. Tonangebend im Vorhaben sind die jungen Kraftfahrer Nikolai Wesenzer, Iwan Achmetow und Heinrich Pulmann. Auf ihren Arbeitskalendern steht Anfang Februar.

Alexander STEPKE
Dsheskasgan

Mit Zeitvorsprung

Auf hohem organisatorischem Niveau verläuft im Lokführerkollektiv der Eisenbahnstation „Kimpersalskaja“, Gebiet Aktjubinsk, der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des bevorstehenden Parteiforums. Er hat es ermöglicht, neue Reserven mobil zu machen — in erster Linie bezieht sich das auf die bessere Nutzung des Eisenbahnwagenparks. Allein in letzter Zeit hat sich der Wagenumsatz verdoppelt, die Standzeiten der Wagen sind an der Station um 23 Minuten je Wagen verringert worden, was dem Betrieb bis Jahresende 56 000 Rubel zusätzliches Einkommen sichern wird.

Hieronymus KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

„Von der exakten Arbeit unseres Kollektivs hängt in vielem die erfolgreiche Erfüllung der Staatspläne ab. Gerade deshalb haben wir die Entwürfe des ZK der KPdSU aktiv und tiefgehend erörtert. Viel Aufmerksamkeit lenkten die Kommunisten dabei auf die weitere Festigung der Disziplin und Ordnung, denn eben dadurch werden neue hohe Leistungen erungen“, so Boris BURKOW, stellvertretender Leiter der Bauverwaltung „Petropawlowskkelstrol“.

„Die Werktätigen der Produktionsvereinigung „Chimprom“ decken in ihren Aussprachen die Mängel in der Arbeit auf, ergreifen konkrete Maßnahmen für die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Kollektivs, machen ihre Vorschläge.“ Der Oberanlagentechniker Boris Kryschko meint zum Beispiel, daß die Erfolge sich dort mehrten, wo die Arbeit nach der Brigadeform organisiert wird.

„Von uns allen hängt es ab, daß unsere Zukunft so schnell wie möglich zur Gegenwart wird, daß wir jegliche spielerische Gleichgültigkeit, alle moralischen Mängel ausmerzen und in unserer Heimat ein glückliches Menschenleben aufbauen.“ Davon ist die Schriftstellerin Nelly Wacker fest überzeugt.

Tribüne des Volkes

XXVII

Ein Programm des kommunistischen Aufbaus

Vorschläge, abgezielt auf Aktivität

Die Entwürfe der Dokumente zum XXVII. Parteitag der KPdSU werden heute in allen Arbeitskollektiven der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“ rege erörtert. Überall geht es darum, wie man den Beitrag eines jeden zur Erfüllung des grandiosen Programms der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes erhöhen könnte. Die Diskussionsbeiträge sprechen über die unerschlossenen Reserven für die Vergrößerung des Umfangs und über die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, darunter auch über den Übergang zu neuen Methoden der Wirtschaftsführung, Vervollständigung des Verwaltungssystems der Produktion, Ersetzung der veralteten Ausrüstung durch neue, leistungsfähigere, Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Festigung der Disziplin, um nur einige zu nennen.

„All das ist ohne strikte Einhaltung des Sparsamkeitsprinzips undenkbar“, hob die Anlagenführerin Swetlana Komarowa hervor. „Wir müssen in den nächsten Jahren die materiell-technische Basis des Betriebs wesentlich modernisieren und die vorhandenen Treibstoffe wie auch Energieressourcen wirtschaftlich nutzen.“

Über die Reserven, die es ermöglichen werden, stabil zu arbeiten, sprach auch der Abteilungsleiter Leonid Prokopjew. „Es ist sehr wichtig, die Arbeitskräfte richtig einzusetzen, an jedem Arbeitsplatz maximal hohe Leistungen bei geringem Aufwand zu erzielen.“ Auch machte er einen Vorschlag zum Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung unseres Landes für die nächsten fünfzehn Jahre: „Es gilt, die Verantwortung der Mitarbeiter der Ministerien für die bilanzierte und rationelle Versorgung der Betriebe mit Materialien, Rohstoffen und Elektroenergie zu erhöhen.“

Der Schlosser Piotr Tolmatschow ist überzeugt, daß die Wirksamkeit der Arbeit der Ra-

tionalisatoren und Neuerer an Bedeutung gewinnen soll. „Allein in der Konstruktionsabteilung unseres Reparaturwerkes hat sich eine Menge von verschiedenen Erarbeitungen neuer Mechanismen und Baugruppen angesammelt, die ihrer Verwirklichung noch harren.“

Die Werktätigen der Produktionsvereinigung „Chimprom“ decken in ihren Aussprachen die Mängel in der Arbeit auf, ergreifen konkrete Maßnahmen für die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Kollektivs, machen ihre Vorschläge und Abänderungen zu den Entwürfen der Parteidokumente. Der Oberanlagentechniker Boris Kryschko meint zum Beispiel, daß die Erfolge sich dort mehrten, wo die Arbeit nach der Brigadeform organisiert wird. Sines Erachtens sollte der Artikel „Die Vervollständigung der sozialistischen Produktionsverhältnisse, des Leitungssystems und der Wirtschaftsmethoden“ des zweiten Teils des Entwurfs der Neufassung des Parteiprogramms folgenderweise ergänzt werden: „Es gilt, die moralischen und materiellen Stimuli der Kollektive voller zu nutzen, die nach der Brigadeform und dem Prinzip der Entlohnung nach dem Leistungsbeitrag arbeiten.“

Die Werktätigen unserer Vereinigung haben beschlossen, zum XVI. Forum der Kommunistischen Partei Kasachstans rund 200 Tonnen Phosphor wie auch 300 Tonnen Mineralladungen überplanmäßig zu produzieren. Zum Tag der Eröffnung des XXVII. Parteitags der KPdSU wollen sie die Aufgaben der zwei Planmonate erfüllen. Die neuen Formen der Wirtschaftsführung ermöglichen es dem Betrieb, die Produktion umzurüsten und die angesparten Aufgaben der neuen Planperiode termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen.

Konrad LOSKANT, Arbeiter der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“

Das liegt uns nah am Herzen

Unsere Verwaltung „Petropawlowskkelstrol“ ist eine der größten und leistungsstärksten unter den artverwandten Bauorganisationen des Gebiets Nordkasachstan, denn wir errichten jährlich in den Dörfern und Städten Hunderte Produktions- und Sozialobjekte. Von der exakten Arbeit unseres Kollektivs hängt in vielem die erfolgreiche Erfüllung der Staatspläne ab. Gerade deshalb haben wir die Entwürfe des ZK der KPdSU auf unseren Parteil, Komsomol- und Arbeiter-versammlungen aktiv und tiefgehend erörtert. Viel Aufmerksamkeit lenkten die Kommunisten dabei auf die weitere Festigung der Disziplin und Ordnung in den Produktionsabteilungen, denn eben dadurch werden neue hohe Leistungen erungen.

Im zwölften Planjahrhundert wird das technisch-ökonomische Niveau des Bauwesens besonders gesteigert. Die Bauproduktion wird sich in einen einheitlichen industriellen Prozeß. Die Qualität der Bauarbeiten zu erhöhen, die Kosten der Projektierung, und der Bauarbeiten zu reduzieren, die Fristen für die Errichtung der Bauobjekte und die Melterung der Produktionskapazitäten zu verringern. Im Laufe der Erörterung gab es viele Vorschläge für Abänderungen in den Parteidokumenten.

Alexander Kretinin, Parteiveteran, schlug zum Beispiel vor, im Entwurf des Statuts der KPdSU den Paragraphen 9 im Artikel „Die Parteimitglieder, ihre Pflichten und Rechte“ folgenderweise zu ergänzen: „Den Leitern aller Stufen, die ihre Dienstpflichten mißbrauchen, wird die weitere

Parteilmitgliedschaft untersagt.“

Seines Erachtens sollte auch der Paragraph 2, „I“, wo es sich um den Kampf gegen Schönfärberei, Oberhebeligkeit, Selbstüberschätzung, Ressortgeist, Kirchturmpolitik und Schwindel handelt, durch das Wort Bürokratismus ergänzt werden, denn diese Erscheinungen sind leider noch zahlreich und fügen dem Staat viel Schaden zu.

Der Abteilungsleiter des Instituts „Kasorgtehselstrol“ Pawel Wlassow ist überzeugt, daß die Kommunisten mehr Aufmerksamkeit der Erziehungsarbeit im Kollektiv schenken müssen. Sie sollen entschiedener gegen Trunksucht und den Alkoholismus kämpfen. Besonders viel Sorge müssen die Kommunisten um die Jugend bekunden. In diesem Zusammenhang sollen die Parteigrundorganisationen die Jugend gründlicher als je zuvor zur Aufnahme in die KPdSU vorbereiten. Genosse Wlassow schlug vor: „Der Bürgende muß den Empfehlungen nicht weniger als drei Jahre lang persönlich kennen.“

Eine ähnliche Abänderung im vierten Paragraphen des ersten Artikels des Statutentwurfs, schlug auch der Parteisekretär der Verwaltung Nr. 2 für Baumechanisierung Bacht Dshantlejew vor. Sines Erachtens sollte der zweite Absatz des Paragraphen 55 des VI. Artikels folgenderweise gefaßt werden: „Für die Sekretäre der Grundparteiorganisationen und der Abteilungsparteiorganisationen ist eine Parteizugehörigkeit von mindestens drei Jahren obligatorisch.“

Während der Diskussion unterstützte der Parteileiter und Parteiveteran Nikolai Jemosschkin, daß die gewissenhafte Arbeit die

Grundlage des materiellen und geistigen Reichtums der Gesellschaft bildet. Gerade deshalb schlug er vor, den zweiten Absatz des fünften Teils des Entwurfs der Neufassung des Programms der KPdSU, wo es sich um die Arbeitserziehung handelt, mit folgenden Worten zu beginnen: „Die ehrliche und gewissenhafte Arbeit ist die Grundlage des materiellen und geistigen Reichtums.“

Im Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU wird das Hauptaugenmerk auf die Wirksamkeit der Planung und der Analyse als wichtiges Mittel der Verwirklichung der Wirtschaftspolitik gelenkt“, bemerkte Swetlana Gilmanowa, Chefingenieur des Labors. „Die Planung ist der wichtigste Hebel der Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes, der stetigen Intensivierung der Produktion aufgrund des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu sein.“

Die junge Kommunistin hob hervor, daß das Oktoberplanum (1985) des ZK der KPdSU von allen forderte, die Einstellung zur Ökonomie und Planung zu ändern, damit jeder Arbeiter und Bauer hochproduktiv und -qualitativ, mit vollem Einsatz seiner Kenntnisse und Erfahrungen arbeite.

Wir haben grandiose und verantwortliche Aufgaben zu lösen. Daran denken wir im Vorfeld des XXVII. Parteitags der KPdSU.

Boris BURKOW, stellvertretender Leiter der Bauverwaltung „Petropawlowskkelstrol“
Petropawlowsk

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 20. Januar hat die ordentliche Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR stattgefunden. Es wurde die Frage der Organisation der Kontrolle über die Erfüllung der Beschlüsse der höherstehenden Partei- und Staatsorgane sowie der von den Sowjets der Volksdeputierten im Rayon Schemonach, Gebiet Ostkasachstan, gefaßten Beschlüsse erörtert.

Es wurde festgestellt, daß sich bei der Organisation der Kontrolle überhaupt und der Durchführungskontrolle, die von den Sowjets des Rayons verwirklicht wird, ein bestimmtes System herausgebildet hat, doch das Niveau der Vollzugsdisziplin ist im großen und ganzen noch mangelhaft. Im Beschluß sind Maßnahmen zur Bessergestaltung der organisatorischen Tätigkeit der Sowjets bei der Realisierung der Direktiven der Partei und Regierung, der eigenen Beschlüsse sowie zur Verstärkung des Einflusses auf die Erfüllung der Aufgaben des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaus festgelegt.

Das Präsidium erörterte die Arbeit des Vollzugskomitees des Staatsowjets der Volksdeputierten von Taldy-Kurgan zur Fest-

setzung der öffentlichen Ordnung im Sinne der Forderungen des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984. Es wurde betont, daß die Tätigkeit des Vollzugskomitees des Staatsowjets zur Durchführung der Gesetzgebung über den Schutz der öffentlichen Ordnung trotz der Verwirklichung einer Reihe von Maßnahmen, die die Gewährleistung der sozialistischen Gesetzlichkeit zum Ziel haben, den gestellten Forderungen noch nicht vollständig entspricht. Nicht konsequent genug wird gegen Trunksucht, Kowdyltum, Spekulation, Schmarotzertum und andere negative Erscheinungen gekämpft, wesentliche Mängel gibt es in der moralischen und Arbeitserziehung der Jugend.

In dem vom Präsidium gefaßten Beschluß wurden die Aufgaben der Sowjets der Volksdeputierten zur grundlegenden Verbesserung der Arbeit, zur Verstärkung der Gesetzlichkeit und des Schutzes der öffentlichen Ordnung in der Stadt festgelegt.

Auf der Sitzung des Präsidiums wurden auch andere Fragen des Staatslebens der Republik behandelt.

(KasTAG)

Im Lichtblick — das Menschenglück

Mit beiden Füßen stehen wir nun schon im neuen Jahr, und bis zum XXVII. Parteitag sind die Tage gezählt. Voll Freude sehen wir — die ältere Generation — die lichten Veränderungen, die sich in unserem Leben vollziehen, und blicken hoffnungsvoll der Zukunft entgegen.

Mit heißem Interesse wird von allen Sowjetbürgern — und nicht nur von ihnen — der Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU gelesen und studiert, besprochen, ergänzt und begrüßt.

Grandios, geradezu überwältigend sind die abgesteckten Ziele und Wege der Wirtschaftsstrategie und der ideologischen Erziehung, denn es wird eine niedrige Ebene der menschlichen Beziehungen und Möglichkeiten erstrebt. Im Programm ist an alle Seiten des menschlichen Daseins gedacht: An die „Steigerung des Realeinkommens der Werktätigen“, an das Verschwinden der einzelnen minderbemittelten Gruppen der Bevölkerung“, an ein hochentwickeltes Dienstleistungswesen, an die „Festigung der Gesundheit“ aller, an die „Sorge um die Familie“ und „weitere Verbesserung der Lage der Mütter“, an die „sozialen Probleme der Jugend“ usw., usw.

All das sind Maßnahmen, die zur Lösung der Hauptaufgaben führen werden — zu der Herausbildung von harmonisch entwickelten, gesellschaftlich aktiven Persönlichkeiten, die in sich geistigen Reichtum, moralische Sauberkeit und physische Vollkommenheit vereinen — und somit dem Ideal des wahren Menschen nahekommen. Und — je näher, desto besser.

„Meine Generation kann das heutige Niveau unseres Lebens gut mit dem früheren verglei-

chen. Was für Zustände herrschten, z. B. in meiner Kindheit, Ende der 20er — Anfang der 30er Jahre? Wieviel Bettler gingen damals von Haus zu Haus? Mitternachten brachten eine Hungersnot mit sich... Damals konnte man auf Zügen, Bahnhöfen, Bazaren verwahrloste Kinder sehen, die in dreckigen Lumpen steckten und ihre mageren Arme nach Almosen ausstreckten. Wo sieht man so etwas heute bei uns? Deshalb freuen wir alle Leute uns doppelt am Anblick unserer Kinder, unserer Jugend. Gesund, gut entwickelt, schick und schön gekleidet sind alle. Diejenigen, die ihr Leben lang fleißig gearbeitet haben, sind im Alter gut versorgt. Erst im November 1985 war der Rentenzeitpunkt wieder für manche ein Freudentag, denn viele bekamen eine beträchtliche Zulage.“

Ja, „Einheit von Wort und Tat!“ Nur das wirkt auf alle überzeugend. Besonders auf Kinder. Ihre Erziehung zur Wahrheitsliebe und Arbeitsfähigkeit, zur kommunistischen Moral kann nur durch diese Einheit von Wort und Tat, nur durch das persönliche Beispiel der Eltern, der Großeltern, der Erzieher und Schullehrer — eben der ganzen Umgebung! — erzielt werden. Natürlich muß man dabei auch der Literatur für Kinder, den Jugendzeitungen, den Kiros und Theaterstücken eine riesenbedeutung einräumen. Unsere Kinder lernen doch bei den literarischen und Filmhelden zu Leben und Streben. Zu begrüßen ist, daß sich in den Schulen die Unterrichtsstunden, die dem Frieden und der Tapferkeit gewidmet sind, eingebürgert haben.

In so manchen Schulen gibt es Stunden, gewidmet dem alltäglichen Brot. Und nicht nur Stun-

den! Ich besuchte einmal einen Pioniernachmittag, der dem Brot gewidmet war.

Eine umfassende Erziehungsarbeit wird von den KIFs, die fast in jeder Schule tätig sind, und von den zahlreichen Museen des Soldatenruhms geleistet. Sie geben den Kindern den richtigen Blick in die Welt. Oft genug habe ich mich bei meiner langjährigen Lehrertätigkeit davon überzeugen können, daß unsere Kinder viel tiefer fühlen und denken, als wir Erwachsene es ahnen. In den meisten Wirklichkeitsproblemen kennen sie sich bereits in den 6.—7. Klassen ganz gut aus... Wenn doch sogar ein kleines amerikanisches Mädchen — Samantha Smith! — als Kriegsgegnerin weltweit bekannt wurde. Wenn nun die Öffentlichkeit diesem mutigen Kind nach seinem tragischen Tod ein Denkmal als Friedenskämpferin setzen will!

In den letzten Jahrzehnten sind unsere Kinder irgendwie anders — klüger? erwachsener? — geworden. Ahnen sie wohl mit ihren feinfühligem Kinderherzen, was für eine glückliche Zukunft sie erwartet? Eine Zukunft, die auch von ihnen selbst abhängt.

Märchenhaft schön und dennoch vollkommen reell und objektiv ist der Lichtblick, den das Parteiprogramm in die nächste uns allen hängt es ab, daß diese Zukunft so schnell wie möglich zur Gegenwart wird, daß wir jegliche spielerische Gleichgültigkeit besiegen, alle moralischen Mängel ausmerzen, mit allen Staaten eine friedliche Übereinkunft erzielen und in unserer Heimat ein glückliches Menschenleben aufbauen.

Nelly WACKER, Schriftstellerin



Die hohe Qualifikation der Facharbeiter und progressive Technologie sind die Grundlage für ausgezeichnete Erzeugnisqualität in der Karagandauer Süßwarenfabrik. In der Fabrik sind nicht wenig Konditionen tätig, deren Dienstalter 20 und mehr Jahre beträgt. Sie besitzen reiche Erfahrungen und vermitteln sie gern der Jugend. Das bezieht sich in erster Linie auf die Veteranen der Produktion Pauline (unten) und Olga Schmidt (oben) auf unserem Bild. Beide führen den Titel „Beste Lehrmeisterin“.



Fotos: Jürgen Witte

Aktuelle Probleme der Produktion

Koordiniertheit anstreben

Ich wolle oft in der Neulandregion Kasachstans. Dabei ist mir eine Besonderheit aufgefallen: Die Leiter der Sowchose und Kolchose informieren gern und mit Stolz über das Geleistete. Sie dürfen wirklich auf manches stolz sein. Das sind neue Klubs, Handlungszentren, Kultur- und Sportkomplexe, Feldstützpunkte der Schülerproduktionsbrigaden, neue Wohnhäuser, vielgledrige andere mehr. Es sind neue Formen der ideologischen und massenpolitischen Arbeit aufkommen. Während eines Besuchs bei A. Riemer, Direktor des Sowchos „Jerkenschlikski“, Gebiet Zelinograd, überzeugte ich mich anschaulich davon, daß das Resultat stets dort erfreulich ist, wo der Direktor, die Parteiorganisation und das ganze Kollektiv für die Angelegenheiten der Produktion und für die Befriedigung der Belange der Menschen gemeinsam Sorge tragen. Der Landwirtschaftsbetrieb erstarkt von Jahr zu Jahr. Im Sowchos schalten und walten sachkundige Spezialisten; etwa die Hälfte der Arbeiter sind junge Menschen im Alter unter 30 Jahren. Solche Landwirtschaftsbetriebe dienen als Muster beim Unterricht der Hörer der Abteilung für Kaderfortbildung — der Leiter und Spezialisten der Sowchose und Kolchose — in Zelinograd.

Doch bei unseren Zusammenkünften erzählen die Leiter der Landwirtschaftsbetriebe auch über Schwierigkeiten, die es gar nicht so wenig gibt. Im Zusammenhang mit der Gründung der Agrar-Industrie-Vereinigungen der Rayons ist die Zahl der

Schwierigkeiten etwas zurückgegangen, in der Zusammenarbeit der Sowchose und Kolchose mit den Betrieben und Organisationen der Agrar-Industrie-Komplexe gibt es jetzt mehr Koordiniertheit. Die Räte der AIV gewinnen immer mehr an Gleichberechtigung in den Rayons, und daher wächst auch die Hilfe für die Sowchosdirektoren und Kolchosvorsitzenden. Dazu ein Beispiel: Der Rat der Agrar-Industrie-Vereinigung des Rayons Woswyschenka, Rayon Nordkasachstan, fand eine passende Form der Kooperation der Landwirtschaftsbetriebe bei der Produktion von Rindfleisch. Die Abschlußetappen — Nachzucht und Mast — werden von einem Spezialbetrieb verwirklicht. Der Plan des Produktionsverkaufs an den Staat wird auf die Betriebe aufgeschlüsselt, welche Jungtiere liefern. Der Spezialbetrieb des Rayons züchtet die Jungtiere nach, mästet sie bis je 400 Kilogramm und schenkt sie der Erfüllung seiner Absatzpläne als Lieferant. Auf diese Weise erfüllt der Rayon erfolgreich die Pläne der Fleischherzeugung und -erfassung. Er realisiert jetzt im Jahresdurchschnitt mehr Fleisch als im zehnten Jahrhundert.

Wie gestaltet zum Beispiel der Sowchos „Karagandinski“, einer der führenden im Gebiet, seine Arbeit unter den Bedingungen einer solchen Kooperation? Den Sowchosdirektor J. Miller kenne ich schon lange — seinerzeit übernahm ich seine Methodik der Durchführung einer Bilanzkommission. Hier werden alle Produktionsfragen unter dem

Gesichtswinkel der wirtschaftlichen Rechnungsführung gelöst. Der Direktor wacht über die Wirtschaftsinteressen des Sowchos bei dessen Beziehungen zu den Partnern im Rahmen der Agrar-Industrie-Vereinigung. Kennzeichnend ist, daß er seine Aufgaben vor allem in der sorgfältigen Erfüllung der vertragsmäßigen Verpflichtungen und vor allem der eigenen sieht. So hat der Sowchos auf das Konto des Plans des laufenden Jahres schon mehr als 700 Jungochsen an den Spezialbetrieb geliefert, was die Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des zwölften Planjahrhundert verbürgt.

Es gibt Beispiele für das erfolgreiche Zusammenwirken der Sowchose und Kolchose mit anderen Betrieben und Organisationen im Rahmen der AIV des Rayons. Gut organisiert ist die Energieversorgung durch den Betrieb „Selchosenergo“ im Rayon Schtschutschinsk, Gebiet Kokschtaw. Schon heute kann man die allgemeinen Momente herausstellen, die für die erfolgreich arbeitenden AIV der Region kennzeichnend sind. Die Räte der AIV der Rayons tun dort alles, um die wirtschaftliche Selbständigkeit aller Partner zu gewährleisten. Außerdem wird eine rationelle Vereinigung der ökonomischen, juristischen und administrativen Leitung gewährleistet. Es werden solche Bedingungen geschaffen, unter denen die Erfüllung seiner Funktionen durch jeden Partner für alle vorteilhaft ist, eben vorteilhaft und nicht etwa durch ein höherstehendes Organ verordnet

ist. Ein weiterer wichtiger Zug ist, daß den Sowchosen und Kolchosen wie auch anderen Betrieben der gesetzliche Schutz ihrer Selbständigkeit und Unternehmensinitiative gewährleistet wird.

Das Leben zeigt, daß Fragen des Zusammenwirkens mit den Partnern von vielen AIV der Rayons nur mit Mühe gelöst werden. Aus der Umfrage der Sowchosdirektoren ist ersichtlich, daß noch viele schwer zu lösende Probleme bei der Realisierung der Produktion und bei der Inanspruchnahme der Dienste der betreuenden Betriebe und Organisationen aufkommen. Der Wirtschaftsmechanismus ist eben noch lange nicht vollkommen.

Welche unter den Schwierigkeiten, die von den Leitern genannt wurden, sind allgemeiner Natur? Vor allem mangelt es an wirtschaftlicher Selbständigkeit. Es gibt viele Einschränkungen bei der Produktionsplanung, in Lohnfonds- und Investitionsfragen. Die AIV erlauben sich kleine die Bevormundung. Außerdem sind die Beziehungen zwischen den Partnern im Rahmen der AIV des Rayons nach Meinung der Leiter nicht gleichberechtigt. Ihre Tätigkeit wird unzureichend koordiniert. In jedem konkreten Fall offenbaren sich die genannten Probleme auf verschiedene Art, doch im großen und ganzen sind die Rayonvereinigungen, wie es auf dem Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1985 darauf verwiesen wurde, häufig außerstande, Fragen der komplexen Entwicklung der Landwirtschaft und der mit ihnen verbundenen Wirtschaftszweige in

gebührendem Maße koordiniert zu lösen.

Die Unzufriedenheit der Leiter besteht, kurz und bündig formuliert, darin, daß die Landwirtschaftsbetriebe nicht immer die Linie ihres „ökonomischen Verhaltens“ wählen können. Der Sowchos oder Kolchos ist genötigt, seine Beziehungen gemäß den Bedingungen zu gestalten, die vom Partner diktiert werden. Obwohl es auf der Hand liegt, daß der Landwirtschaftsbetrieb sein Recht auf die Wahl behalten muß. Die Kriterien sind dabei bekannt: billiger, vorteilhafter, zuverlässiger.

Kennzeichnend ist in dieser Hinsicht folgendes Beispiel für die Beziehungen der Sowchose zu den Betrieben der Milch- und Fleischindustrie, zu den Betrieben Selchosenergo und anderen. Über die Betriebe der „Selchosenergo“ urteilen die meisten Leiter derart, daß die Energieversorgung durch diese ihnen teurer zu stehen kommt als mit eigenen Kräften, denn die Zeitpläne der Betreuung der Anlagen werden verletzt; auch deren Zuverlässigkeit ist nicht hoch genug. In einer Unterrichtsstunde mit Erfahrungsaustausch sagte N. Worotnyzew, Direktor des Kubschew-Sowchos im Gebiet Nordkasachstan: „Wir haben unsere eigene zuverlässigen Energiearbeiter und kommen mit eigenen Kräften aus. Das ist zuverlässiger und billiger. Doch unsere Schwierigkeiten bestehen darin, daß die Landwirtschaftsbetriebe, die auf die Dienste der „Selchosenergo“ verzichten, zu denen ja auch wir zählen, Reparaturmaterialien nur ganz zuletzt erhalten.“

Nicht selten sind Fälle, wo der Partner von Herzen gern arbeiten möchte, doch wegen der schwachen materiellen Basis keine Möglichkeit dazu hat. Hier könnten die zentralisierten Fonds der AIV der Rayons eine große

Rolle spielen. Doch sie werden für die Lösung von Zwischenzweiproblemen nicht genutzt. In den Gebieten Nordkasachstan, Kokschtaw und Zelinograd wurden die Produktionsentwicklungsfonds in zwei Dritteln der AIV der Rayons überhaupt nicht beansprucht.

Um die Beziehungen zwischen den Partnern im Rahmen der Agrar-Industrie-Vereinigung zu regeln, wurden in der letzten Zeit viele Normativakte abgefaßt. Doch die Landwirtschaftsbetriebe beilehen sich nicht, den Rechtsmechanismus zur „Klärung der Beziehungen“ zu nutzen. Man verzichtet darauf wegen der komplizierten Prozedur. Der Gesamtumfang der Tätigkeit, die diese Beziehungen zu regeln hat, ist nur gering. Laut Angaben der Rechtsabteilung der Nordkasachstan-Verwaltung für Landwirtschaft wurden im Vorjahr laut gerichtlichen Klagen der Sowchose und Kolchose 0,6 Angelegenheiten pro Landwirtschaftsbetrieb bei einem Streitwert von 880 Rubel verhandelt und dem Landwirtschaftsbetrieb 450 Rubel zugesprochen. Gleichzeitig entzog die Staatsarbitrage den Sowchosen und Kolchosen zugunsten verschiedener Organisationen — ebenfalls je Landwirtschaftsbetrieb — 1460 Rubel, wobei in zwei Angelegenheiten verhandelt wurde. Ein solcher Umfang von Ansprüchen hilft der Sache selbstverständlich nur wenig.

Das Gesagte zusammenfassend, seien folgende Vorschläge geäußert. Bei der Regelung des Mechanismus der Wirtschaftsbeziehungen und Vervollständigung der Leitung gilt es vor allem, das wichtigste Element herauszustellen. Dieses Element bilden selbstverständlich die Sowchose und Kolchose mit ihren Interessen. Dabei ist es wichtig, durch Taten die Realisierung der Richtlinien des Maiplenums des ZK der KPdSU von 1982 zur Schaf-

fung von Bedingungen für die Sowchose und Kolchose zu sichern, die es ihnen ermöglichen, Initiative zu entfalten und wirtschaftliche Selbständigkeit zu bekunden.

Für eine so ausgedehnte Region wie Nordkasachstan ist die Notwendigkeit der Durchführung eines ökonomischen Experiments zur Erhöhung der wirtschaftlichen Selbständigkeit und Überführung der Sowchose zur Kostendeckung herangereift. Der Sinn dieses Experiments besteht darin, daß den Landwirtschaftsbetrieben das Recht eingeräumt wird, die Planaufgaben in den meisten Kennziffern selbständig festzulegen. Doch der Agrarbetrieb muß die erweiterte Reproduktion auf Kosten eigener Mittel verwirklichen. Die Durchführung eines solchen Experiments ist ab Neujahr in einer Reihe von Regionen der UdSSR vorgesehen.

Neben der Vervollständigung des Wirtschaftsmechanismus gilt es, auch die Qualität der rechtlichen Betreuung der Sowchose und Kolchose von Grund auf zu verbessern. Außerdem muß der Auswahl, Verteilung und Erziehung der Kader im Rahmen des Rayons mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Viele Probleme, besonders diejenigen, die infolge der schwachen materiellen Basis der Partner im Rahmen der Agrar-Industrie-Vereinigung entstehen können durch die Einbeziehung zentralisierter Fonds gelöst werden. Eine reelle Verbesserung läßt sich, wie die Praxis zeigt, erreichen, wenn man die Disziplin verstärkt und Ordnung schafft. Das wurde in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivisten in Zelinograd erneut hervorgehoben.

Viktor STUKATSCH, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften

Aus aller Welt Panorama

Rechtzeitig und realistisch

Die neuen Friedensinitiativen, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow entwickelt hat, hatten die Teilnehmer des Kongresses der Intellektuellen zur Verteidigung der friedlichen Zukunft der Welt mit einem Gefühl des Optimismus erfüllt. Das erklärte der Präsident des Weltfriedensrates Romesh Chandra in einem TASS-Interview.

Wie er weiter ausführte, haben diese Initiativen den Beratungen dieses Forums einen mächtigen wohlthuenden Impuls gegeben. Nach der Erklärung des führenden sowjetischen Repräsentanten können die Menschen guten Willens, die Mitglieder der Friedensbewegung auf allen Kontinenten noch zuversichtlicher in die Zukunft blicken. Die von M. S. Gorbatschow formulierten Vorschläge stellen die konkrete Alternative zum unheilvollen „Sternenkrieg“-Programm dar, sie bestärken die Menschen an dem Glauben, in einer Zukunft ohne nukleare Katastrophen leben zu können. Die weitreichenden Vorschläge der Sowjetunion sind das beste Geschenk für die Menschheit, das sie zu Beginn des Jahres erhält, das auf Initiative der UNO zum Jahr des Friedens erklärt wurde.

germeister der Stadt Berkeley (USA-Bundesstaat Kalifornien), Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Amerikas, in einem TASS-Interview.

Robert Prince, Vertreter des USA-Friedensrates, sagte: „Es ist sehr wichtig, daß die Sowjetunion mit ihren neuen Initiativen zu einem Zeitpunkt hervorgetreten ist, da die Politik der USA-Administration einen Charakter annahm, der für den Frieden besonders gefährlich ist. Die Friedensvorschläge Michail Gorbatschows sind ein weiterer Schritt auf dem Wege der Verbesserung der internationalen Situation. Die Völker der Welt müssen sie unterstützen, weil sie immer besser einsehen: Nur aktive Handlungen für die Beendigung des Rüstungswettlaufs und die konsequente Reduzierung der Rüstungen können eine nukleare Katastrophe verhindern und eine Möglichkeit bieten, aktuelle soziale Probleme wie die Bekämpfung von Hunger, Krankheiten und wirtschaftlicher Rückständigkeit erfolgreich zu lösen. Viele soziale Probleme sind bei uns und in den USA äußerst akut. Die Milliarden Dollar, die derzeit für die Waffenproduktion verausgabt werden, könnten zum Wohl der Menschen verwendet werden.“

Die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow sei von lebenswichtiger Bedeutung für die Zukunft aller Völker der Welt. In ihr hätten guter Wille und die rastlosen Bemühungen der UdSSR um die Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges und eine Verbesserung der internationalen Lage ihren Niederschlag gefunden. Das erklärte der Präsident der Volksdemokratischen Republik Laos Souphanouvong.

Prince wies auf die besondere Wichtigkeit des Beschlusses über die Verlängerung des Moratoriums für alle nuklearen Explosionen, das am 31. Dezember 1985 abgelaufen war. Ein solches Moratorium werde auch weiterhin gelten, wenn die USA ihrerseits die nuklearen Experimente einstellen.

Dies sei eine konkrete Maßnahme der UdSSR zur Realisierung des von ihr unterbreiteten Friedensprogramms, unterstrich Robert Prince. Solche Initiativen würden eine Unterstützung für die Fortschrittskräfte in den USA sein, die immer nachdrücklicher von ihrer Administration verlangen, daß sie dem Beispiel der UdSSR folgt und die nuklearen Experimente einstellt.

In einem TASS-Interview stellte der Präsident fest, daß die Vorschläge der Sowjetunion, die darauf gerichtet sind, die nuklearen Rüstungen schrittweise zu reduzieren und bis zum Jahr 2000 zu beseitigen, eine Militarisierung des Weltraums zu verhindern und die C-Waffen vollständig zu vernichten, rechtzeitig und realistisch sind. Die Verlängerung des einseitigen Moratoriums für Kernwaffenversuche mache deutlich, daß der Wunsch der Sowjetunion, das Wettrüsten zu beenden, aufrichtig ist.

Die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow, in der er ein Programm zur vollständigen Beseitigung der Kernwaffen bis zum Jahr 2000 darlegte, ist ein außerordentlich bedeutsames Ereignis. Zum ersten Mal wurde ein konkretes Programm zur nuklearen Abrüstung unterbreitet, das dem nuklearen Wettrüsten ein Ende setzen soll. Das erklärte der Generalsekretär des Weltverbandes der Gesellschaften für die Vereinten Nationen (WFUNA) Marek Hagmajer in einem TASS-Gespräch.

Das laotische Volk rufe die Regierung der USA auf, die neuen sowjetischen Initiativen im Interesse der internationalen Entspannung und der Erreichung des gegenseitigen Vertrauens und der Sicherung eines dauerhaften Friedens auf der Erde konstruktiv zu erwägen. Eine Intensivierung des Wettrüstens und dessen Ausdehnung auf den Weltraum könne zur Vernichtung der Zivilisation führen.

Die Weltöffentlichkeit, so der WFUNA-Generalsekretär, begrüßt nachdrücklich die neue sowjetische Initiative, die von dem Streben der UdSSR zeugt, die Massenvernichtungswaffen zu beseitigen. Eine Geste guten Willens sei auch die Entscheidung der UdSSR, das Moratorium für alle Kernexplosionen um drei Monate zu verlängern.

Die Erklärung M. S. Gorbatschows stehe im Einklang mit den Hoffnungen der Völker der Erde und sei ein markanter Ausdruck der von der Sowjetunion betriebenen Leninschen Friedenspolitik, unterstrich Souphanouvong.

Die USA-Administration muß endlich der Stimme der Vernunft Gehör schenken und ihre Bereitschaft durch konkrete Taten demonstrieren, die neuen umfassenden sowjetischen Vorschläge positiv zu beantworten, damit die heutigen und kommenden Generationen in Frieden leben können und niemals die Schrecken eines Kernwaffenkrieges durchmachen müssen.

„Tief bewegt las ich die Erklärung Michail Gorbatschows, in der ein Programm zur völligen Beseitigung der nuklearen Waffen unterbreitet wurde. Nach meiner tiefen Überzeugung werden alle Menschen guten Willens mit großer Genugtuung die sowjetischen Vorschläge aufnehmen“, sagte Gus Newport, BÜR-

Die finnische Schiffbaufirma „Vjartsilja“ baut Seeschiffe verschiedener Typen. Viele davon führen jetzt die Flagge der UdSSR und bewahren sich bestens auf der See. „Vjartsilja“ verfügt auch über eine vortreffliche Reparaturbasis.

Unser Bild: Sowjetische Trawler bei der Oberholung in den Docks der „Vjartsilja“.

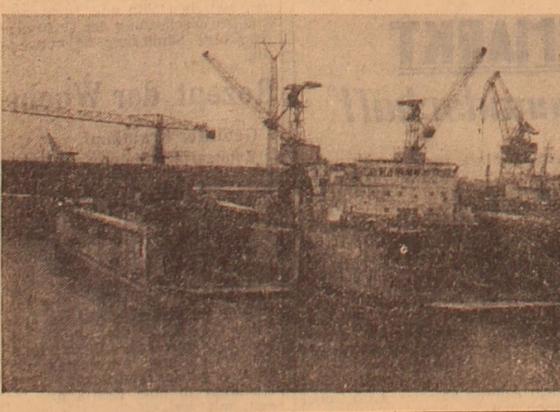


Foto: TASS

Die wichtigste Aufgabe der Gegenwart

Der Kampf gegen Aggression und Krieg, für den Frieden sei die aktuellste und wichtigste Aufgabe der Gegenwart, erklärte der Generalsekretär des ZK der Partei der Arbeit Koreas und Präsident der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik Kim Il Sung vor den Teilnehmern der

In Pjöngjang zu Ende gegangenen Tagung des Exekutivkomitees des Internationalen Studentenbundes. Das jetzige Anwachsen der Kriegsgefahr sei auf die Umtriebe der Imperialisten, vor allem der USA, und ihre Ansprüche auf Weltherrschaft zurückzuführen. Deshalb bestehe die

Finanzieller Druck

UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar hat die Mitarbeiter des UNO-Generalsekretariats über die finanziellen Schwierigkeiten informiert, die die Organisation der Vereinten Nationen wegen Nichtzahlung von Beiträgen durch einige Mitgliedsländer hat.

In diesem Zusammenhang erinnernde der UNO-Generalsekretär an seine Rede auf der zu Ende gegangenen 40. Tagung der UNO-Vollversammlung, in der er die Drohung der Vereinten Staaten verurteilte, eigenmächtig ab 1986 die Beiträge zum UNO-Haushalt zu kürzen. Javier Perez de Cuellar bezeichnete diesen Akt als eine Verletzung der Charta der Organisation der Vereinten Nationen, die um so schärfer verurteilt werden soll,

als sie das Ziel verfolgt, die Weltgemeinschaft unter „politischen Druck“ zu setzen.

In UNO-Kreisen weist man darauf hin, daß die USA systematisch zur Erpressung greifen in dem Versuch, Einfluß auf die ihnen ungemahnten Entscheidungen dieser repräsentativsten internationalen Organisation zu üben. Die Vereinten Staaten, die immer häufiger bei den meisten in der UNO zu diskutierenden Problemen in Isolierung geraten — allein auf der vergangenen Tagung wich die Meinung Washingtons in vier von je fünf Fällen von der Position der meisten Mitglieder der Weltgemeinschaft ab —, unternehmen offen Versuche, finanziellen Druck auf die Organisation der Vereinten Nationen auszuüben.



„Nein der Apartheid!“ — unter dieser Losung fand vor der Botschaft der Republik Südafrika in Washington eine massenhafte Protestkundgebung gegen die Rassenpolitik des südafrikanischen Regimes und gegen die verbrecherische Zusammenarbeit der USA mit ihm statt. An der Kundgebung beteiligte sich auch der südafrikanische Bischof Desmond Tutu (im Bild), eine namhafte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und Friedens-Nobelpreisträger. Ihm hatte man den von mehr als 1 Million Amerikanern unterzeichneten sogenannten „Freiheitsbrief“ mit der Bezeugung der Unterstützung des Kampfes der Bevölkerung der Republik Südafrika gegen das menschenfeindliche System der Apartheid übergeben.

Foto: TASS

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Die Gruppe der arabischen Länder in der UNO hat ihre Empörung über die feindselige Haltung der USA zu Libyen geäußert. In einem Schreiben an den UNO-Generalsekretär machten die Delegationen der arabischen Länder die internationale Gemeinschaft auf den ersten Charakter der amerikanischen-israelischen Drohungen gegen Libyen aufmerksam, die das Ziel verfolgen, alle arabischen Staaten einzuschüchtern und den Kampf des palästinensischen Volkes für seine nationalen Rechte zu unterdrücken.

In den letzten drei Jahren ist die Weltöffentlichkeit zu ganz objektiven Schlussfolgerungen hinsichtlich der wahren Ziele der „Strategischen Verteidigungsinitiative“ der USA gekommen. Und dieser Umstand veranlaßt die offiziellen Vertreter Washingtons, zu denkbar phantastischsten „Argumenten“ zu greifen in dem Versuch, die amerikanischen Pläne zur Militarisierung des Weltraums zu verteidigen.

Die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow, in der er ein Programm zur vollständigen Beseitigung der Kernwaffen bis zum Jahr 2000 darlegte, ist ein außerordentlich bedeutsames Ereignis. Zum ersten Mal wurde ein konkretes Programm zur nuklearen Abrüstung unterbreitet, das dem nuklearen Wettrüsten ein Ende setzen soll. Das erklärte der Generalsekretär des Weltverbandes der Gesellschaften für die Vereinten Nationen (WFUNA) Marek Hagmajer in einem TASS-Gespräch.

Vor kurzem erklärte die amerikanische Propaganda, Washington könne sogar auf seine „Sternenkrieg“-Pläne verzichten, falls die Sowjetunion zugibt, den Vertrag über die Begrenzung der Raketenabwehrsysteme verletzt und Forschungen durchgeführt zu haben, um Weltraum-

Die auf der Sitzung angenommenen Dokumente enthalten ein Aktionsprogramm der fortschrittlichen Studentenschaft der Erde für das laufende Jahr, das zu einem internationalen Jahr des Friedens erklärt wurde. Darin wird die wichtige Rolle der jungen Generation bei der Abwendung der über der Menschheit schwebenden nuklearen Gefahr unterstrichen.

Mitte der siebziger Jahre — im Zusammenhang mit der damaligen zyklischen Krise in der kapitalistischen Welt — setzte auf dem Arbeitskräftemarkt der kapitalistischen Industrieländer ein qualitativ neuer Zustand ein: Es bildete sich eine chronische Massenarbeitslosigkeit heraus. Zur Zeit sind in 24 kapitalistischen

Paris. Frankreich habe bereits wiederholt sein Interesse an konkreten Ergebnissen bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf unterstrichen, schreibt die Nachrichtenagentur AFP. Nach Auffassung der französischen Regierung sollten keine neuen Waffensysteme geschaffen werden, die zu einer Destabilisierung der gegenwärtig bestehenden Grundlagen des Friedens führen.

Eine der Ursachen für das gegenwärtige Ausmaß der Arbeitslosigkeit ist in der imperialistischen Hochrüstungspolitik zu sehen. Diese gefährdet nicht nur die Existenz der Menschheit, sondern bringt auch eine massive Vernichtung von Arbeitsplätzen bzw. eine Verringerung der Möglichkeiten mit sich, neue zu schaffen. Angesichts der hohen Profite in der Rüstungsindustrie ist die Teilnahme an diesem Geschäft für Teile des Finanzkapitals eine äußerst verlockende Kapitalanlage. Mittel für Investitionen im zivilen Bereich gehen so verloren. Andererseits werden bei Einsatz gleicher Mittel in der Rüstungsindustrie weniger Arbeitsplätze geschaffen, als es im zivilen Bereich sein könnte, da die Rüstungsindustrie aufgrund ihrer Technologien weniger arbeitskräfteintensiv ist. Hinzu kommt, daß die Hochrüstung enorme Mittel erfordert und eine permanente Krise der kapitalistischen Staatsfinanzen, hohe Haushaltsdefizite und Staatsverschuldungen mit sich bringt. Das wiederum führt zu einer Rotstift-Politik, vor allem im sozialen und Bildungsbereich, und damit zur Vernichtung von Arbeitsplätzen und Kaufkraft.

Wesentlich zu der neuen Dimension der Arbeitslosigkeit trägt die profitorientierte Nutzung der neuesten Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution bei. Dieser Prozeß betrifft nicht nur die materielle Produktion, sondern auch zunehmend die ihr vor- und nachgelagerten Bereiche wie Verwaltung und Dienstleistungssektor.

Besonders hart betroffen sind Jugendliche. In bürgerlichen Medien fehlt es nicht an verschiedenen „Begründungen“ dafür. Eine von ihnen lautet: Die Zahl der Beschäftigten wachse nicht recht, weil mehr Berufsanfänger auf den Markt drängen. Also hat die Jugend schlicht und einfach schon durch ihre Existenz Schuld an ihrer Misere und nicht das Gesellschaftssystem.

Ideologen und Propagandisten des Monopolkapitals sowie dessen Medien deuten diese Entwicklung als das Ergebnis des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der ein „Jobkiller“ sei, und sprechen von einem weltweiten Phänomen. Das erschwert vielen Werktätigen die Einsicht in die wahren Zusammenhänge, nämlich, daß nicht der wissen-

schäftlich-technische Fortschritt, sondern dessen Unterordnung unter das Profitstreben des Kapitalismus Ursache ihrer Existenzunsicherheit ist. Zumal im allgemeinen vorschweigend oder durch unkommunistische Vorurteile entstellt wird, daß wissenschaftlich-technische Revolution unter sozialistischen Bedingungen nicht zur Arbeitslosigkeit führt. Zu unterschätzen ist auch nicht das Moment, daß die Arbeitslosigkeit bei vielen Betroffenen zu Resignation, zu persönlicher und gesellschaftlicher Isolation und dadurch zu einer Einschränkung ihrer Möglichkeiten führt, für eine Änderung ihrer Lage zu kämpfen.

Realitäten und Illusionen

Die in der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow am 15. Januar dargelegten außenpolitischen Aktionen von enormer prinzipieller Bedeutung werden weltweit erörtert. Die Sowjetunion hat ein wahrhaft erhabenes Ziel gesteckt, nämlich ins dritte Jahrtausend ohne Massenvernichtungswaffen einzutreten. Und dieses Ziel wird nicht schlechthin proklamiert. Kernstück des Komplexes der sowjetischen Friedensinitiativen ist ein fernmündlich präzisierendes und in konkrete Etappen untergliedertes Programm zur völligen Beseitigung der Kernwaffen in der ganzen Welt bei einer Übereinkunft über das Verbot der Entwicklung von Weltraumangriffswaffen.

Die entsprechenden technischen und politischen Voraussetzungen gegeben sind — rechnen die USA damit, in der Lage zu sein, die Reduzierung der gesamten Kernwaffenbestände auf Null fortzusetzen.“

Somit würde selbst nach der offiziellen amerikanischen Darstellung des USA-Programms die „Vernichtung der Kernwaffen“ viele Jahrzehnte in Anspruch nehmen, wobei das Endziel — wenn die entsprechenden technischen und politischen Voraussetzungen gegeben sind — irgendwo fern im XXI. Jahrhundert zu orten ist. Die Sowjetunion aber schlägt vor, den Prozeß der Beseitigung der Kernwaffen innerhalb der nächsten 15 Jahre, bis zur Jahrhundertwende, schrittweise und konsequent zu vollziehen und zum Abschluß zu bringen.

Nach der amerikanischen „Konzeption“ würde in zehn Jahren, also etwa 1995, die sogenannte Übergangsperiode von „mehreren Jahrzehnten“ beginnen, in der „beide Seiten“ neue weltraum- und erdgestützte Rüstungen „planmäßig entwickeln, erproben und aufstellen“ werden.

Nach dem sowjetischen Plan aber würde spätestens im selben Jahr 1995 die dritte Etappe der nuklearen Abrüstung beginnen, in deren Verlauf die Beseitigung aller noch verbleibenden nuklearen Rüstungen abgeschlossen werden sollte. Gegen Ende 1999 würden auf der Erde keine Kernwaffen mehr verbleiben und könnte eine universelle Übereinkunft darüber erarbeitet werden, diese Waffen niemals mehr wiederherstellen zu lassen.

In Washington aber verstimmt man sich nach wie vor darauf, die Forschungen entsprechend dem „Sternenkrieg“-Programm fortzusetzen und die strategischen Rüstungen weiter zu modernisieren. Dabei wird dort beharrlich der Gedanke suggeriert, die USA-Administration sei „für eine vollständige Vernichtung der nuklearen Rüstungen“.

Sehen wir einmal von den wahren Zielen ab, die mit dem Ausbau von Weltraumangriffswaffen und mit der „Modernisierung“ der strategischen Offensivrüstungen verfolgt werden. Gesezt den Fall, SDI könnte, wie in Washington verkündet wird, „einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung einer kernwaffenfreien Welt leisten“. Die offizielle amerikanische Konzeption von der „Beseitigung der Kernwaffen“ wurde von Paul Nitze, einem Sonderberater des Präsidenten und des Außenministers der USA, unterbreitet. Darin sind drei Etappen vorgeschrieben. In der ersten Etappe von mindestens zehn Jahren, in denen die Eindämmung des Krieges nach wie vor auf der Abschreckung durch einen drohenden nuklearen Gegenschlag beruhen wird, werden die Vereinten Staaten Forschungen im Rahmen des Programms der Strategischen Verteidigungsinitiative betreiben. In der Übergangsperiode, die möglicherweise Jahrzehnte dauern wird, werden beide Seiten planmäßig Verteidigungsmittel erproben, entwickeln und aufstellen, die einem Erstschlag standzuhalten vermögen. In der abschließenden Etappe — wenn

innerhalb von zehn Jahren wollen die USA, wie aus der oben geschilderten „Konzeption“ hervorgeht, Forschungen zur Entwicklung von Weltraumangriffswaffen in der Übereinstimmung mit dem „Sternenkrieg“-Programm betreiben. Hingegen sieht das sowjetische Programm vor, daß die UdSSR und die USA bereits in den ersten fünf bis acht Jahren ihre das Territorium des anderen erreichenden nuklearen Rüstungen um die Hälfte reduzieren und eine Entscheidung über die völlige Liquidierung der sowjetischen und der amerikanischen Mittelstreckenraketen in der europäischen Zone realisieren.

Spätestens im Jahre 1990 würde die im sowjetischen Programm konzipierte zweite Etappe beginnen. Die Sowjetunion und die Vereinten Staaten würden die in der ersten Etappe vereinbarten Reduzierungen fortsetzen, weitere Schritte zur Beseitigung ihrer nuklearen Mittelstreckenrüstungen unternehmen und ihre faktischen nuklearen Systeme einfrieren. Die zweite Etappe würde sich über fünf bis sieben Jahre erstrecken, dabei schließen sich die übrigen Kernwaffenmächte der nuklearen Abrüstung an und übernehmen die Verpflichtung, all ihre nuklearen Rüstungen einzufrieren und auch keinerlei Rüstungen dieser Art auf dem Territorium anderer Länder zu unterhalten. In derselben Etappe würden alle Nuklearmächte die faktischen Kernwaffen vernichten, nachdem die Sowjet-

union und die Vereinten Staaten die 50prozentige Reduzierung ihrer entsprechenden Rüstungen abgeschlossen haben.

Nach der amerikanischen „Konzeption“ würde in zehn Jahren, also etwa 1995, die sogenannte Übergangsperiode von „mehreren Jahrzehnten“ beginnen, in der „beide Seiten“ neue weltraum- und erdgestützte Rüstungen „planmäßig entwickeln, erproben und aufstellen“ werden.

Nach dem sowjetischen Plan aber würde spätestens im selben Jahr 1995 die dritte Etappe der nuklearen Abrüstung beginnen, in deren Verlauf die Beseitigung aller noch verbleibenden nuklearen Rüstungen abgeschlossen werden sollte. Gegen Ende 1999 würden auf der Erde keine Kernwaffen mehr verbleiben und könnte eine universelle Übereinkunft darüber erarbeitet werden, diese Waffen niemals mehr wiederherstellen zu lassen.

Wenn sich die Regierung der Vereinten Staaten, wie sie wiederholt erklärt, zu dem Ziel bekennt, die Kernwaffen vollständig und überall zu beseitigen, so hat sie Gelegenheit, dies in die Tat umzusetzen.

Statt die nächsten zehn bis 15 Jahre für die Entwicklung neuer, für die Menschheit äußerst gefährlicher Waffen im Kosmos zu verwenden, die angeblich dazu bestimmt wären, die Kernwaffen überflüssig zu machen, — wäre es da nicht vernünftiger, mit der Vernichtung dieser Waffen selbst zu beginnen und sie letzten Endes auf Null zu reduzieren? Ebendieses Weg schlägt die Sowjetunion vor.

Angesichts das nun von der Sowjetunion unterbreiteten konkreten und realen Programms zur Liquidierung der nuklearen Rüstungen nehmen sich die Illusionen Washingtons und dessen „Argumentation“ — die Hinweise darauf, daß weltraumgestützte Kernwaffen zur Vernichtung ballistischer Raketen benötigt werden — besonders haltlos aus. Sie lösen sich in nichts auf. Die neue sowjetische Friedensinitiative stellt im Grunde genommen einen Prüfstein für den Abrüstungswillen Washingtons dar.

Wladimir TSCHERNYSCHOW, TASS-Kommentator

Neues in der Rhetorik Washingtons

griffswaffen zu entwickeln. Letztlich den Vereinten Staaten im „Klub der Verletzte internationaler Abkommen“ Gesellschaft, und Washington wird sich Mühe geben, gemeinsame Sprache mit der Sowjetunion zu finden!

Der Sinn dieser kasualistischen „Initiative“ besteht darin, die in Verletzung des ABM-Vertrages stattfindenden Arbeiten zur Schaffung von Weltraumangriffswaffen als eine Antwort der USA auf die Handlungen der Sowjetunion hinzustellen.

In der UdSSR werden tatsächlich Forschungen auf dem Gebiet des Weltraums, darunter

auch auf militärischem Gebiet, betrieben. Doch diese Arbeiten sind mit der Vervollkommnung der kosmischen Systeme der Frühwarnung, Aufklärung, Verbindung und Navigation verbunden. Die UdSSR hält strikt die Festlegungen des unbefristeten sowjetisch-amerikanischen ABM-Vertrages ein und baut weder Weltraumangriffswaffen noch eine Raketenabwehr des Landes.

Die sowjetische Seite unterbreitete vor kurzem einen Vorschlag über die Anwendung denkbar strengster Maßnahmen der Kontrolle über die Einhaltung der Vereinbarung über die Nichtmilitarisierung des Weltraums, einschließlich der Freigabe

be entsprechender Laboratorien für Inspektionen. Die Vereinten Staaten nutzten lange Zeit das Problem der Kontrolle über die Einhaltung der Abkommen als einen „Vorwand“ zur Rechtfertigung ihres Verzichtes auf die Rüstungsreduzierung aus. Leider gibt es Grund zu der Annahme, daß die USA-Administration auch heute ihre ablehnende Haltung zu den Vorschlägen der UdSSR über die Verhinderung eines Rüstungswettlaufs im Weltraum nicht ändert. Sie ging lediglich daran, neue, haltlose „Argumente“ zur Verteidigung ihrer destruktiven Position vorzubringen.

Kein Ende in Sicht

Mitte der siebziger Jahre — im Zusammenhang mit der damaligen zyklischen Krise in der kapitalistischen Welt — setzte auf dem Arbeitskräftemarkt der kapitalistischen Industrieländer ein qualitativ neuer Zustand ein: Es bildete sich eine chronische Massenarbeitslosigkeit heraus. Zur Zeit sind in 24 kapitalistischen

Ländern die der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) angehören, mehr als 30 Millionen als arbeitslos erfaßt. Rechnet man die in den offiziellen Statistiken nicht registrierten Arbeitslosen und die Kurzarbeiter hinzu, ergibt sich von 40 bis 60 Millionen Betroffenen.

Die Arbeitslosenraten bei Mädchen und Frauen liegen in der Regel über denen der Männer. Besonders betroffen sind Frauen, die rassischen und ethnischen Minderheiten angehören, so in den USA, wo vor allem in der Gruppe der farbigen Mädchen zwischen 16 und 19 Jahren mit 42,2 Prozent die Arbeitslosenrate sehr hoch ist.

Überhaupt gestaltet sich das Leben der ethnischen Minderheiten sehr schwierig. So waren in den USA im vorigen Jahr in der Gruppe der Jugendlichen von 16 bis 19 Jahren 19,5 Prozent als arbeitslos registriert. Unter afroamerikanischen Jugendlichen lag aber die Rate bei 41,3 Prozent. Ähnlich ist es in Großbritannien. Auch hier liegt die Jugendarbeitslosigkeit unter Farbigen, die schlechtere Bildungschancen haben und rassistisch diskriminiert werden, doppelt so hoch wie unter ihren weißen Altersgefährten. In manchen Gebieten mit einer starken Konzentration von farbigen Bürgern sind die Relationen noch extremer. So wird geschätzt, daß in Birmingham-Handsworth 8 bis 9 Prozent der weißen Bevölkerung, jedoch etwa 70 Prozent der farbigen arbeitslos sind.

schoben. Wie von einem Untersuchungsausschuß des sogenannten Europaparlaments zur Lage ausländischer Werktätiger in den EG-Staaten festgestellt wurde, bestehe Grund zur Sorge über die Zunahme mehr oder weniger diffuser Fremdenfeindlichkeit und die Spannung zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen.“ Dies habe schlimme Folgen für Zuwanderer und ausländische Werktätige und ausländische Mädchen und Frauen bedeutet, wenngleich bereits damals in traditionellen Zweigen mit hoher Frauenbeschäftigung viele Arbeitsplätze aus Konkurrenzgründen vernichtet wurden. Es entstanden aber vorwiegend für gering qualifizierte Frauen Arbeitsplätze mit relativ niedrigen Löhnen und Gehältern.

Die Arbeitslosenraten bei Mädchen und Frauen liegen in der Regel über denen der Männer. Besonders betroffen sind Frauen, die rassischen und ethnischen Minderheiten angehören, so in den USA, wo vor allem in der Gruppe der farbigen Mädchen zwischen 16 und 19 Jahren mit 42,2 Prozent die Arbeitslosenrate sehr hoch ist.

Überhaupt gestaltet sich das Leben der ethnischen Minderheiten sehr schwierig. So waren in den USA im vorigen Jahr in der Gruppe der Jugendlichen von 16 bis 19 Jahren 19,5 Prozent als arbeitslos registriert. Unter afroamerikanischen Jugendlichen lag aber die Rate bei 41,3 Prozent. Ähnlich ist es in Großbritannien. Auch hier liegt die Jugendarbeitslosigkeit unter Farbigen, die schlechtere Bildungschancen haben und rassistisch diskriminiert werden, doppelt so hoch wie unter ihren weißen Altersgefährten. In manchen Gebieten mit einer starken Konzentration von farbigen Bürgern sind die Relationen noch extremer. So wird geschätzt, daß in Birmingham-Handsworth 8 bis 9 Prozent der weißen Bevölkerung, jedoch etwa 70 Prozent der farbigen arbeitslos sind.

Wie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BRD in einem Gutachten konstatierte, seien Jugendliche sowohl an der Schwelle des Übergangs von der Schule in die Berufsausbildung als auch beim Übergang von der Berufsausbildung in die Erwerbstätigkeit in besonderem Maße durch Arbeitslosigkeit gefährdet. Jugendliche bis zu 25 Jahren seien aufgrund geringer Berufserfahrungen durch Einstellungsstopps am ehesten betroffen und bei entstehenden Entlassungen sozial am wenigsten geschützt.

Zur Zeit finden in den OECD-Staaten rund 18 Millionen junge Menschen weder Ausbildung noch Arbeit. Von den in den zehn Ländern der EG offiziell als erwerbslos registrierten Menschen — die Arbeitslosenrate lag bei 10 Prozent — waren 37,6 Prozent Jugendliche unter 25 Jahren.

Auch Frauen arbeiten in den kapitalistischen Ländern — nicht zuletzt aufgrund begrenzter Aus-

Beklemmende Beispiele lieferte kürzlich der BRD-Schriftsteller Günter Wallraff in seinem Buch „Ganz unten“. Darin gibt Wallraff seine Erfahrungen wieder, die er in zweieinhalb Jahren als vermeintlich türkischer „Gastarbeiter“ in der BRD gesammelt hat. Sein Fazit: „Ausländische Werkstätte werden (wie Wegwerfware) behandelt. Sie werden häufig die schmutzigsten und gefährlichsten Arbeiten. Wenn es sich für den Unternehmer lohnt, sind Arbeitszeiten von 350 Stunden im Monat keine Seltenheit. Die Bezahlung erfolgt oft weit unter Tarif; untergebracht sind die meisten „Gäste“ in gettoartigen Siedlungen.“

Wesentlich zu der neuen Dimension der Arbeitslosigkeit trägt die profitorientierte Nutzung der neuesten Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution bei. Dieser Prozeß betrifft nicht nur die materielle Produktion, sondern auch zunehmend die ihr vor- und nachgelagerten Bereiche wie Verwaltung und Dienstleistungssektor.

Die Existenzangst treibt immer mehr „Gastarbeiter“ in die Fänge der sogenannten Arbeitsvermittler. Dieser „Vermittler“ kassiert den vollen Lohn, von dem er in der Regel kaum mehr als ein Viertel an den sozial und arbeitsrechtlich nicht gesicherten „Gastarbeiter“ weitergibt. Auch für die Unternehmer lohnt sich das Geschäft, können doch auf diese Weise die Stammebelegschaft reduziert und Urlaubsgeld sowie Versicherungsbeiträge eingespart werden.

Daß sich an der sozialen Misere in absehbarer Zeit viel ändern könnte, halten selbst bürgerliche Politiker und Wirtschaftsexperten für unwahrscheinlich. Schätzungen der OECD zufolge wird es 1986 Jahreshochschnittlich etwa 31,5 Millionen Arbeitslose geben (1975 15,1 Millionen). Das britische Schatzamt stellt fest, daß die Arbeitslosenzahl in Großbritannien auch in den nächsten drei Jahren bei 3 Millionen liegen wird. Und für die BRD konstatierte der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit Franke, daß zumindest bis 1990 mehr als 2 Millionen Menschen von der Geißel der Arbeitslosigkeit betroffen bleiben.

Briefe an die

Freundschaft

Erlebnisreich und eindrucksvoll

Bereits 17 Jahre wirkt in der Geographischen Gesellschaft der Kasachischen SSR die Sektion für Tourismus...

Einen gewichtigen Beitrag zur Lösung einiger Probleme der Glaziologie haben die Wissenschaftler Kasachstans geleistet...

Einen besonderen Eindruck hat auf die Simposiumpartei die Fahrt zum Tuksu-Gletscher hinterlassen...

Lydia Alferjewa, Leiterin des Dienstleistungshauses, und Olga Thomas, Zuschneiderin desselben Betriebs im Sowchos 'Alexandrowski'...

Das Gebiet Kustanal

Briefpartner gesucht

Während eines Kuraufenthalts in Berlin bekam ich zum ersten Mal Eure Zeitung zu lesen...

Da meine Frau ebenfalls Lehrerin ist und wir gern mehr über die sowjetische Bevölkerung...

Ich interessiere mich für asiatische Kampfsportarten (betriebe selbst Judo und Karate) und Astronomie und Raumfahrt...

Unsere Adresse: Reinhard Eley 1272 Neuenhagen DDR Geraer Straße 39

Wie werden Sie bedient?

Wonach muß man sich richten?

Wir leben in der Epoche einer beschleunigten technischen Entwicklung. Das, was vor einigen Jahren als modern galt, ist heute schon veraltet...

Alle Autowerke unseres Landes, die Personkraftwagen herstellen, haben prinzipiell neue Modelle erarbeitet...

Noch vor einigen Jahren konnte man sich ein Bild sehen: Die Männer fast eines ganzen Wohnblocks versammelten sich um ihren glücklichen Nachbarn...

„Leider können wir heute den immer zunehmenden Bedarfs Wünschen der Autofahrer unseres Gebiets nicht nachkommen...“

Die jetzigen Amateurfahrer werden nach und nach des Vergnügens entzogen, ab und zu in das Innere seines „Lieblings“ hineinzuschauen...

Vielleicht ist das auch gut, wenn alle Wege den Autobesitzer zur Station führen. Dazu ist dieser Dienst schließlich auch da...

Schon vom weiten sieht man dieses typische Gebäude aus Glas und Beton. Man braucht die Neonüberschrift „Autoservice“ nicht einmal zu lesen...

Ebenso viele Autobesitzer drängen sich vor dem winzigen Schalter, wo die Bestellungen entgegengenommen werden...

„Ja, Sie haben recht“, meint Willja Suschlow, stellvertretender Direktor des Autodienstes...

„Dabei gibt es so manche Widersprüche. Wenn man unsere Tätigkeit vom Standpunkt mancher Kunden beurteilt, so arbeiten wir wirklich außerordentlich schlecht...“

„Können Sie denn nicht so arbeiten, daß die Kunden zufriedener sind, und auch der Staatsplan erfüllt wird?“

„Planerfüllung ist für jeden Arbeiter Gesetz“, Alexander Naumann versucht mir die Lage zu erklären...

folgen. Daß unsere Räumlichkeiten beschränkt sind, haben Sie bereits selbst gesehen...

Ja, der Bedarfs Wunsch gibt es viel und wird immer mehr. Die zwei kleinen Zweigstellen des Autodienstleistungsbetriebs in Makinsk...

„Nur, wenn alle Probleme, die wir erwähnt haben, gelöst sind“, resümiert Willja Nikolajewitsch entschlossen...

Alexander DIETE, Korrespondent der „Freundschaft“ Zelnograd

abwechslungsreiche Freizeitgestaltung der Werktätigen zu verordnen.

An den Spartakiaden „Gesundheit“ sowie den Kultur- und Sportfesten, die hier regelmäßig veranstaltet werden...

Zwei Planjahrfünftel lang bleibt die Kokschetawer Produktionsvereinigung für Geflügelzucht Sieger des Unionswettbewerbs...

„Als ich nach Absolvierung der Hochschule nach Seljony Bor beordert wurde“, erinnert sich die Volleyballtrainerin...

„Wenn man um den Werktätigen überall so sorgte...“

Diese Worte sprach der berühmte Schauspieler, Volkskünstler der UdSSR, Leninpreisträger Michail Ulanow...

In das Bauensemble des Dorfes Seljony Bor hat sich der neue Sportkomplex wunderbar eingefügt. Den Sportlern stehen da zwei Schwimmhallen für Kinder und Erwachsene...

Der Sportmethodiker der Produktionsvereinigung Alexander Bojko zeigte uns mit Stolz die Trainingszimmern, die medizinischen Einrichtungen und methodischen Kabinette...

man jeden Dorfbewohner als einen gern gesehnen Gast, hier hat jeder die Möglichkeit, seine Gesundheit einer fachärztlichen Kontrolle zu unterziehen...

Nikolai Petrowitsch Zol, der Generaldirektor der Produktionsvereinigung, ist selbst ein leidenschaftlicher Volleyballspieler...

lich gesagt, Furcht, das sei ein Krähwinkel, wo ich meine Kenntnisse und Fertigkeiten kaum werden anwenden können...

der Öffentlichkeit deckte. Diese Frau war der Trunksucht verfallen und führte ein liederliches Leben...

„Ich bin die rechte Mutter, und deshalb müssen sie mich in Ruhe lassen.“

Vor Gericht erschien sie leicht angetrunken. Sie erhob sich vom Stuhl, schaute sich herausfordernd nach allen Seiten um...

Wie war es aber damals, vor sieben Jahren? Meine alte Bekannte O. Grigorjan trat eben erst die Stelle einer Inspektorin für Schutz der Kinderrechte in der Kinderstube der Miliz an...

Die russische Klassik nimmt im Spielplan des Deutschen Theaters von Temirtau einen würdigen Platz ein. Neben den bedeutendsten Werken der deutschen und der Weltliteratur werden auf seiner Bühne Dramen und Komödien von A. Ostrowski, N. Gogol u. a. inszeniert...



Die russische Klassik nimmt im Spielplan des Deutschen Theaters von Temirtau einen würdigen Platz ein. Neben den bedeutendsten Werken der deutschen und der Weltliteratur werden auf seiner Bühne Dramen und Komödien von A. Ostrowski, N. Gogol u. a. inszeniert...

Die Mutter

Vor sieben Jahren wohnte ich ganz zufällig einem Gerichtsprozess bei. Und jetzt sah ich sie mit einmal wieder. Ganz zufällig. Nein, sie ist nicht mehr das kleine Mädchen, das damals so hysterisch geschrien hatte...

„Ich bin die rechte Mutter, und deshalb müssen sie mich in Ruhe lassen.“

Vor Gericht erschien sie leicht angetrunken. Sie erhob sich vom Stuhl, schaute sich herausfordernd nach allen Seiten um, hielt das Kind fest an der Hand...

„Ich bin die rechte Mutter, und deshalb müssen sie mich in Ruhe lassen.“

Vor Gericht erschien sie leicht angetrunken. Sie erhob sich vom Stuhl, schaute sich herausfordernd nach allen Seiten um...

„Ich bin die rechte Mutter, und deshalb müssen sie mich in Ruhe lassen.“

NEUERSCHEINUNGEN

Um des Friedens willen

Der Verlag „Shasuschi“ hat den Gedichtband „Soll die Sonne nie erlöschen“ (Pust) herausgegeben. In dem 100 Autoren vertreten sind. Jede Zeile dieses Bandes ist der brennenden Frage unserer heutigen Wirklichkeit — dem Kampf für den Frieden — gewidmet...

Mag sein, daß eben darum alle Verfasser des Sammelbandes ihr Honorar auf das Konto des Friedensfonds überwiesen haben. Sie kämpfen für den Frieden nicht nur mit Worten, sondern auch mit konkreten Taten...

handelt das gleiche Thema: Völkerverständnis und Gleichberechtigung der Sprachen:

Als seltenen Reichtum hat das Leben zwei Muttersprachen mir gegeben: Bei Mutter ich die eine fand, die andre spricht mein Vaterland.

Das Gedicht des sowjetischen Dichters Arno Pracht „Beitelt euch, Poeten“ (nachgedichtet von W. Schwyrjajew) ruft alle Dichter auf, vor allem dem Menschen zu dienen.

Ich hatte das Glück, zusammen mit Dmitri Snegin und Aubaikr Nilbajew die Auswahl zu diesem Band zu treffen. Das war eine aufwühlende Arbeit, wir hatten das Gefühl, eine große, wichtige Arbeit geleistet zu haben.

Als seltenen Reichtum hat das Leben zwei Muttersprachen mir gegeben: Bei Mutter ich die eine fand, die andre spricht mein Vaterland.

Das Gedicht des sowjetischen Dichters Arno Pracht „Beitelt euch, Poeten“ (nachgedichtet von W. Schwyrjajew) ruft alle Dichter auf, vor allem dem Menschen zu dienen.

Ich hatte das Glück, zusammen mit Dmitri Snegin und Aubaikr Nilbajew die Auswahl zu diesem Band zu treffen. Das war eine aufwühlende Arbeit, wir hatten das Gefühl, eine große, wichtige Arbeit geleistet zu haben.

Ich hoffe, daß der Leser immer wieder zu seinen lieben Zeilen in

dieser Gedichtsammlung zurückgreifen wird, denn darin wird mit Mitteln des dichterischen Wortes von unserer Mutter Erde erzählt, worauf sich die schöpferischen Menschen glücklich fühlen.

Das Hauptthema des Bandes ist die Erinnerungskraft der Menschen. N. Tschernowa, die den Krieg nicht erlebt hatte, schreibt darüber folgendes:

In dunkler Nacht, auf schneevertreten Pfaden kommt es mir vor, als ruf' mich aus Schützengräben, aus dem Riesenbrand, aus dunklen Wassertiefen — aus dem Hades.

Wie oft ich auch erfüllt von Freuden bin, von Liedern im gewitterreichen Sommer — von einem Unheil ist mein Herz beklommen.

Es kommt mir nie und nimmer aus dem Sinn.

Wir möchten dem Leser viele glückliche Stunden über diesem Buch wünschen.

Tatjana FROLOWSKAJA

BÜCHERMARKT der „Freundschaft“

- Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Aesthetik in 2 Bänden 6,42 Rubel
Hermann Hesse. Das Glasperlenspiel 3,13 Rubel
Hans-Jürgen Geergts. Johann Wolfgang Goethe
Heinrich Mann. Die Götter oder Die drei Romane 0,97 Rubel
Der Herzogin von Assy 2,92 Rubel
Jack London. Lockendes Gold 1,85 Rubel
Klaus Nitzsche. Cola di Rienzi. Historischer Roman 2,60 Rubel
Über die indische Liebe und andere gewisse Weltträsel in Liedern und Balladen 4,11 Rubel
Otto Gotsche. Die Fahne von Kriwoj Rog 1,94 Rubel
Christa Wolf. Der geteilte Himmel 1,58 Rubel
Vera Figner. Nacht über Rußland. Lebenserinnerungen 3,21 Rubel
Heinrich Schreier. Ich fange mit dem Anfang an 1,60 Rubel
Karl Lemke. Jagd. Schlösser, Büchsen und Trophäen. Tourist-Führer 4,57 Rubel
Herbert Wotte. Jagd im Zwiellicht von Jagdherren, Jägern und Wilderern 3,60 Rubel
H. Dath. Handbuch des Vogellebhabers, Band 1 9,48 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000 Zelnograd, ul. Oktjabskaja, 73, zu richten.



Möbel selbst repariert

Das Auswechseln der Polsterung eines Stuhlsitzes kann ohne große Schwierigkeiten selbst vorgenommen werden. Stühle weisen überwiegend eine sogenannte harte Polsterung ohne Stahlfedern auf. Unser Bild zeigt die geläufigste Konstruktion eines solchen Sitzes.



Zunächst werden die Verbindungselemente und die Sitzplatte herausgehoben. Durch vorsichtiges Herausziehen der Nägel können der Bezugsstoff und das Leinen abgenommen werden.

Die Reparatur oder Umgestaltung des Rückenlehnenpolsters sollte nur dann vorgenommen werden, wenn die Lehnenfläche ihrer Form nach nicht allzu kompliziert, vor allem aber abnehmbar ist.

Es besteht auch die Möglichkeit, einen Stuhl dahingehend zu verändern und zu verbessern, daß die Rückenlehne völlig verändert wird (z. B. Gurte statt Holzstäbe).

Die Gurte werden an der Rückseite des oberen und unteren Querstückes befestigt. Vorher jedoch sollen die Gurte angefeuchtet werden, sie lassen sich dann leichter spannen.

Reparatur von Spülkästen

Der Aufbau der Spülkästen ist einfach jedoch können auch in diesen Einrichtungen Störungen auftreten, die der Heimwerker selbst instandsetzt zu beseitigen.

Nachstehend führen wir die häufigsten Ursachen von Störungen und deren Beseitigung auf:

Der Glockenring ist beschädigt und muß ausgewechselt werden.

Auf dem Ventil sitzt haben sich Ablagerungen festgesetzt. Der Sitz des Ventils muß gereinigt werden.

Der Schwimmer hat sich auf dem Gestänge verstellt, das Wasser steigt so hoch an, daß es durch das Standrohr der Glocke überläuft; er ist neu einzustellen.

Die Dichtung des Schwimmerventils schließt nicht, dem Spülkasten läuft ständig Wasser zu. Hierbei kann die Dichtung des Ventils verbraucht sein, oder es befinden sich Verunreinigungen zwischen Sitz und Dichtung. Eine Auswechslung der Dichtung oder eine Säuberung ist notwendig.

Rezept der Woche

Gefüllter Krautkopf
Zutaten: 1 mittelgroßer Kohlkopf, 400 g Hackfleisch, 2 Eßl. gekochter Reis, 1/4 l Sahne, 1 Zwiebel, 2 Eßl. Margarine, Salz, Pfeffer.

Zubereitung: Den Krautkopf heraus schneiden, den Kohlkopf in siedendes Wasser geben und halbgar kochen. In einem Sieb abtropfen lassen. Die großen Blätter auseinanderdrücken, zwischen die Blätter die mit Pfeffer und Salz gewürzte Fleisch-Reis-Zwiebel-Füllung schichten, die Blätter wieder andrücken. Den Kohlkopf in eine Bratpfanne legen, mit zerlassener Margarine begießen. Erst in der Röhre kurz überbacken, dann mit Sahne begießen und zudeckelt garschmoren. Mit Bratensafte servieren.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“